



24. Struktur der Weltwirtschaftsordnung

Rogall
2016

Prof. Dr. Holger Rogall



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

24.1 Institutioneller Rahmen - Organisationen

24.2 Wirtschaftliche Kooperationen

Ziel: Vermittlung der Grundlagen der Struktur
Weltwirtschaft

Stand: 04.01.2016





Institutioneller Rahmen - Organisationen

Rogall

2016

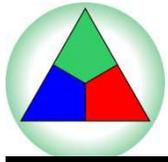
- 🌐 Gründung verschiedener internationaler Organisationen nach dem 2. Weltkrieg,
- 🌐 **Ziel:** Beitrag zur Entwicklung der globalen Wirtschaft und zum Handelsaustausch

Erstens: Vereinte Nationen

Zweitens: GATT - WTO

Drittens: IWF und Weltbankgruppe

Viertens: OECD, Fünftens: G8 und G20



Organisationen, **Erstens: Die Vereinten Nationen (UN)**

Rogall
2016

United Nations

- 1945 als Weltfriedensorganisation gegründet, heute 193 Mitgliedsstaaten.

Tätigkeitsfelder:

- 1) Friedenssicherung,
 - 2) Entwicklungsaufgaben im sozialen und wirtschaftlichen Bereich,
 - 3) spezielle Aufgabengebiete z.B. Umweltschutz, Kultur.
- Beschäftigte: ca. 50.000 Menschen in ca. 600 Dienststellen.

Unterorganisationen

- **Generalversammlung**: oberstes Organ des UN-Systems, alle Länder
- **Sekretariat**: Verwaltungsorgan der UN, Leitung: Generalsekretär
- **Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC)**
- **Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation – FAO**
- **Entwicklungsprogramm – UNDP**



Zweitens: GATT* - WTO

Rogall
2016

GATT-Abkommen 1947

 **Ziel:** Abbau aller Handelshemmnisse

 Acht sog. Liberalisierungsrunden: Senkung der existierenden Zölle

Zölle der Industriestaaten nach der Uruguay-Runde (1986-94) nur noch 4,3% des Importwertes.

 Bis 1994 (der Gründung der WTO) → GATT nur Handelsvertrag ohne institutionellen Hintergrund

* General Agreement on Tariffs and Trade



WTO* (1994 aus GATT)

Rogall
2016

Höchstes Organ:

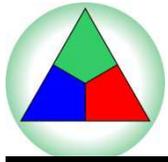
- Ministerkonferenz der Mitgliedsstaaten (min. alle zwei Jahre)
Geschäftsführung: Allgemeiner Rat.

Hauptaufgabe:

- kontinuierlicher Abbau von Handelshemmnissen.
Die Kernprinzipien und Regelungen des GATT, + ergänzt um
(1) Regelungen für den Handel mit Dienstleistungen (GATS**)
(2) zum Schutz des geistigen Eigentums (TRIPS***).

Streitschlichtungsgremium

- **mit Sanktionsmechanismen** (Strafzölle, Einfuhrbeschränkungen),



Kernprinzipien des GATT-/WTO-Systems

Rogall
2016

- 1) **Liberalisierung:** Verpflichtung keine neuen Zölle einzuführen, Zölle nicht zu erhöhen u. Kontingente u. Handelshemmnisse abzuschaffen.
- 2) **Meistbegünstigung:** Produkte aus GATT-Mitgliedsstaaten müssen gleich behandelt werden. Handelsbegünstigungen gelten für alle.
- 3) **Inländerbehandlung und Nicht-Diskriminierung:** Importe u. einheimische Produkte müssen gleich behandelt werden.
- 4) **Reziprozität:** Handelserleichterungen eines Handelspartners sollen mit gleichwertigen Vorteilen erwidert werden
- 5) **Verbot nichttarifärer Handelshemmnisse:** Ein- und Ausfuhrbeschränkungen sind untersagt (sie werden aber dennoch immer wieder eingeführt, obgleich nur wenige Ausnahmen erlaubt sind)



Konflikte: Umweltschutz - WTO-Recht

Rogall
2016

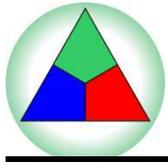
Ausweitung auf den produktionsbezogenen Umweltschutz

Ausnahmen von den GATT Prinzipien

Vorsorgeprinzip

Umweltregime ↔ Handelsregime

Ausschreibungspflicht für DL



Konflikte: Umweltschutz - WTO-Recht

Rogall
2016

1) Ausweitung auf den produktionsbezogenen Umweltschutz

- bisher: Beschränkungen nur aufgrund nachweisbarer Eigenschaften und Substanzen, nicht unterschiedlicher Produktionsprozesse
- Weitere Konfliktpunkte: Beschaffenheitsmerkmalen (z.B. Sekundärstoffanteil) oder Kennzeichnungspflichten (z.B. Gentechnik).

Ausnahmen von den GATT Prinzipien

Vorsorgeprinzip

Umweltregime ↔ Handelsregime

Ausschreibungspflicht für DL



Konflikte: Umweltschutz - WTO-Recht

Rogall
2016

Ausweitung auf den produktionsbezogenen Umweltschutz

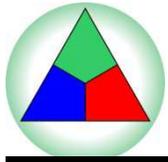
2) Ausnahmen von den GATT Prinzipien

- Die Mitgliedsstaaten dürfen dann Maßnahmen gegen Produkte ergreifen, wenn → Schutz des Lebens und der Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen (ständige Konflikte)

Vorsorgeprinzip

Umweltregime ↔ Handelsregime

Ausschreibungspflicht für DL



Konflikte: Umweltschutz - WTO-Recht

Rogall
2016

Ausweitung auf den produktionsbezogenen Umweltschutz

Ausnahmen von den GATT Prinzipien

3) Vorsorgeprinzip

- von der WTO **nicht** anerkannt
- z.B. Importverbot der EU für hormonbehandeltes Rindfleisch.

Umweltregime ↔ Handelsregime

Ausschreibungspflicht für DL



Konflikte: Umweltschutz - WTO-Recht

Rogall
2016

Ausweitung auf den produktionsbezogenen Umweltschutz

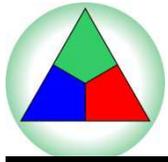
Ausnahmen von den GATT Prinzipien

Vorsorgeprinzip

4) Umweltregime ↔ Handelsregime

- 20 multilaterale Umweltschutz-abkommen (MEA) enthalten handelsbeschränkende Maßnahmen (WTO-Regelungsbereich?)

Ausschreibungspflicht für DL



Konflikte: Umweltschutz - WTO-Recht

Rogall
2016

Ausweitung auf den produktionsbezogenen Umweltschutz

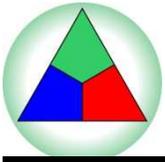
Ausnahmen von den GATT Prinzipien

Vorsorgeprinzip

Umweltregime ↔ Handelsregime

5) Ausschreibungspflicht für DL

- GATS - General Agreement on Trade in Service, Verhandlung seit 2000
- **Ziel:** Liberalisierung der Dienstleistungen.
- Konfliktbereiche: kommunale Dienstleistungsbereich
- Ausschreibungsverfahren Pflicht



Konflikte um die GATT-/WTO-System: Fazit

Rogall

2016

- 🌐 Seit den großen Protesten wird die WTO von vielen Kritikern als größter Gegner der NGOs und Entwicklungsländer angesehen.
- 🌐 Bis Bali: Viele Autoren beurteilen die Zukunft der WTO skeptisch, von einigen NGOs wird sogar eine Auflösung ins Spiel gebracht (Alternative?)
- 🌐 Nachhaltige Ökonomie: Neubestimmung der Rolle der WTO unverzichtbar
 - Reformen
 - Grenzen



Organisationen, Drittens: **IWF** (Internationaler Währungsfonds)*

Rogall
2016

Ziele:

- Stabilisierung der internationalen Währungsbeziehungen und die Verstärkung des Welthandels.

Funktion:

- Jeder Mitgliedsstaat: Zahlungen an den Fonds gemäß einer festgesetzten Quote → Stimmrechte, Kreditfazilitäten
- Bei Zahlungsbilanzschwierigkeiten: 3-5 jährige Kredite.
- Bei tiefgreifenden Strukturproblemen: 7-10 j. Kredite, aber Auflagen

* Gründung 1945 auf Grundlage Bretton-Woods-Systems (Sitz in Washington, heute: 187 Mitgliedsstaaten)



Organisationen: Weltbankgruppe *

Rogall
2016

Weltbank

- erste öffentliche und internationale Bank, die sich gezielt mit Entwicklungsaufgaben beschäftigt.

Weltbankgruppe:

- 1950er und 60er J. Gründung weiterer internationaler Entwicklungsbanken, heute unter dem Namen *Weltbankgruppe* zusammengefasst
- Seit den 1980er Jahren zunehmend Überlappungen bei der Arbeit des IWF und der Weltbankgruppe

* Gründung nach 2. Weltkrieg



Organisationen, **Viertens: OECD***

Rogall
2016

Ziel:

- Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Mitgliedsländer, heute 31 Mitgliedsstaaten

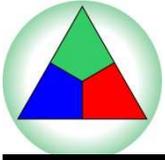
Höchstes Organ:

- der Rat (Vertreter der Mitgliedsstaaten)

Ständige Arbeit:

- Sekretariat (2.000 Mitarbeiter) und zahlreiche Ausschüsse.
- keine eigenen Machtinstrumente,
- aber vergleichende Länderstudien → öffentlicher Druck

* Organization for Economic Cooperation and Development: 30 Industriestaaten, Gründung: 1960 zur Förderung von Handel und Wirtschaftswachstum.



Rogall
2016

Prof. Dr. Holger Rogall

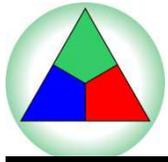


Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

24.1 Institutioneller Rahmen - Organisationen

24.2 Wirtschaftliche Kooperationen





Formen wirtschaftlicher Kooperationen

Rogall
2016

1) Freihandelszone:

- Mehrere Staaten schaffen wechselseitig ihre Handelshemmnisse ab (NAFTA) → Preise ↓ und die Nachfrage ↑ → Wachstumsimpulse.

2) Zollunion:

- Schaffung einheitliches Zollgebiet (Abschaffung interner Zölle, einheitliche Ein- & Ausfuhrzölle, vgl. alte EWG) → wie (1) & Abwehr Dumping

3) Gemeinsamer Markt:

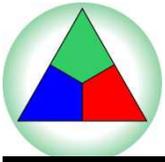
- Abschaffung aller Beschränkungen auf Güter u. Produktionsfaktoren → wie (1) u. (2), plus Intensivierung

4) Wirtschaftsunion:

- umfassende Vernetzung der Volkswirtschaften → gleiche Rechts- & Verwaltungsvorschriften (EWWU)

5) Währungsunion:

- Schaffung einer gemeinsamen Währung.



Drei Weltwirtschaftsregionen

Rogall
2016

1) Europäischer Wirtschafts- und Währungsraum (EU):

- Heute 28 Mitgliedsländer, 503 Mio. Menschen

2) Amerikanischer Wirtschaftsraum:

- (a) **NAFTA** (1992): Kanada, USA, Mexiko, Freihandelszone;
- (b) **MERCOSUR-Zollunion**: Argent., Brasil., Chile, Paraguay, Uruguay
- (c) **Andengemeinschaft**: Bolivien, Ecuador, Kolumbien, Peru, Venez,
- (d) **ALBA** (2006): Kuba, Venezuela und Bolivien.

3) Asiatischer Wirtschaftsraum:

- 1967 **ASEAN**, 2016 Asiatischer Wirtschaftsraum (AEC): 600 Mio. Menschen (BIP: 2,6 Billionen USD).



Regionale bzw. kontinentale Kooperationen

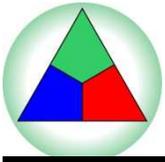
Rogall
2016

Kooperation wichtiger Wirtschaftsnationen:

- *Freihandelsabkommen USA – EU* (Transatlantic Trade and Investment Partnership – TTIP)
- G-8-Gruppe als Gesprächskreis (USA, Japan, Deutschl. Frankreich, UK, Kanada; seit 1998 um Russland erweitert)
- **Bewertung:** künftig wichtige Entscheidungen beim Treffen der **G-20-Staaten** → Bedeutung der bevölkerungsreichen Schwellenländer ↑

Relativ wenig im Globalisierungsprozess integriert und regional vernetzt

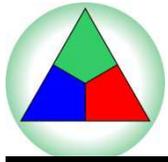
- „Arabische Region“
- Afrika.



Freihandelsabkommen

Rogall
2016

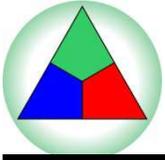
-  **USA – EU** (Transatlantic Trade and Investment Partnership – TTIP): Ziel: vollständige Abbau aller Handelshemmnisse (insbesondere der nicht-Tarifären). → Handel u. wirtschaftliches Wachstum sollen steigen.
Kritiker: Abbau von Handelshemmnissen = Senkung der vorhandenen Umwelt- und Sozialstandards auf den jeweils niedrigen Standard darstellt.
-  **Bewertung:** Umwelt- u. Verbraucherschützer warnen vor den Gefahren des Abkommens. Auch die Einführung von Investitionsschutzklauseln stößt auf massive Kritik. Weiterhin sind mehrere Branchen betroffen (Klagen gegen die deutsche Preisregulierung der Arzneimittel werden befürchtet) .



Vor- und Nachteile wirtschaftl. Integration

Rogall
2016

Vorteile	Nachteile
Kostenvorteile durch Arbeitsteilung	Anpassungskosten (Arbeitslosigkeit in Hochlohnländern)
Größenersparnisse (economics of scale)	Machtmissbrauch
Zunahme des Wettbewerbs	Mögliche Abschottungstendenzen zum Ausland
Druck auf die Politik zur Vereinheitlichung des Rechtssystems mit einheitlichen Standards	Verzicht auf nationale Steuerungspotenziale: Zins-, Währungspolitik, Zölle, sozial-ökologische Standards
Druck auf die Politik zur Schaffung eines politischen Konfliktlösungssystems ohne Gewalt	



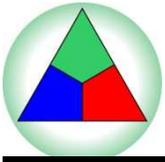
Zusammenfassung - Fazit

Rogall
2016

Die politische Beherrschung der Weltprobleme und der Globalisierung ist zu *dem* zentralen Problem der Menschheit geworden.

Nationalstaaten können diese Probleme nicht lösen. Daher wurden seit dem 2. Weltkrieg zahlreiche internationale Organisationen gegründet und Verträge geschlossen (Multilateralismus genannt)

Den internationalen Akteursgruppen ist es aber bislang nicht gelungen, die globalen Probleme zu lösen. Dennoch gab es viele Einzelerfolge. Mit der Verschärfung der globalen Umweltkrise könnte es zur Einführung eines globalen Ordnungsrahmens kommen.



Quellen

Rogall
2016

- Rogall, H. (2013): Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden.
- Rogall, H. (2015): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre, 2. Aufl., Marburg.

